

vom Papst durch Einhändigung von Ring und Stab in ihr geistliches Hirtenamt eingesetzt werden.

Kulturverhältnisse unter den sächsischen und salsischen Kaisern.

§ 45. **Staatliches, wirtschaftliches und geistiges Leben.** Die Staatliches, mächtvolle Entwicklung des Kaisertums wurde durch das Emporkommen der weltlichen und geistlichen Fürsten gehemmt, die sich zur Durchsetzung ihrer Ansprüche auf Selbständigkeit mit dem nach Welt Herrschaft strebenden Papsttum verbanden. Die Kaiser hinwiederum suchten einen Bundesgenossen in dem niedern Adel, dem sie die Erbllichkeit seiner ihm von den Fürsten verliehenen Lehen zuerkannten. Die Folge dieser Verhältnisse war dauernder Bürgerkrieg, der die Kräfte des Reiches verzehrte.

Die Menge bestellten Bodens hatte durch fortgesetztes Ausroden wirtschaftliches, des Urwaldes weiter zugenommen. Durch sorgfältigere Bewirtschaftung lernte man ihm immer größern Ertrag abgewinnen. In den Städten begann der Handel zu blühen, besonders am Rhein (Cöln) und an der Nordsee (Bremen), ebenso das Handwerk.

Überall waren die Klöster, wie St. Gallen, Fulda u. a., die Pflege geistiges Leben. stätten der Kultur und die Mönche die Lehrmeister des Volkes, nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiet, sondern auch auf geistigem (vgl. S. 14). Ihre wissenschaftlichen Werke, z. B. über Geschichte, verfaßten sie in lateinischer Sprache, auch Gedichte. Doch entstanden bereits auch deutsche Heldenlieder, z. B. das Nolandsklied, das Lied von König Rother, Herzog Ernst u. a. Für den Kirchenbau benutzte man den Romanischen oder Rundbogenstil, wie ihn der herrliche Dom zu Speyer, die prächtige Kaiserpfalz in Goslar zeigen.

§ 46. **Der I. Kreuzzug 1096—99.** Die Ursachen. selbstkudischen Türken waren aus Turan hereingebrochen und hatten fast ganz Vorderasien in ihre Gewalt gebracht. Sie störten den Handel und mißhandelten die frommen Pilger, die am Grabe des Herrn beten wollten. So wurden weite Kreise von Erbitterung ergriffen, die Abenteuerlust des Adels regte sich. Als jetzt der griechische Kaiser in Byzanz um Hilfe bat, da stellten sich die Päpste an die Spitze der Bewegung. Papst Urban II. predigte auf dem Konzil von Clermont (1095) den Kampf gegen die Ungläubigen und entflamnte die Hörer zu solcher Begeisterung, daß sich Tausende mit dem Rufe: „Gott will es!“ das Kreuz anhefteten. Sie bestellten ihr Haus und strömten gepanzert, mit Schild und Speer, beritten und zu Fuß zu den Fahnen, um die heiligen Stätten dem Feinde zu entreißen.

Ungeordnete Haufen, von Schwärmern wie Peter von Amiens geführt, zogen voraus und wurden vernichtet. 1096 sammelten sich fran- Aufbruch 1096. zösische und normannische Ritter in Byzanz und traten den Vormarsch